

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

242 (15.10.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518320)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corbuzelle oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. L. Metzker & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 242.

Freitag den 15. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 12. Okt.** Das russische Kaiserpaar, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und der Erbprinz von Sachsen-Coburg und Gotha sind heute in Cronberg eingetroffen. Am Bahnhofe waren anwesend die Kaiserin Friedrich, Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gefolge. Im Schlosse fand Nachmittags Hofafel zu 22 Gedecken statt. Kurz nach 3 Uhr reisten die hohen Herrschaften nach Darmstadt zurück und besuchten am Abend die Vorstellungen im Hoftheater.

Vom Zarenbesuche in Wiesbaden meldet die R. Ztg. noch folgendes: Wenn auch die Menge in den Straßen nicht weniger stark war als bei dem letzten Zarenbesuche, so war der Empfang doch nicht so warm wie damals. Die Hochrufe erklangen nur spärlich und manche überlaute Gräße rührten von den Kurgästen, hauptsächlich den französischen, her. Der Kaiser und die Kaiserin fuhrten im offenen Wagen durch die Straßen. Dem Zaren steht der Ziviltrock sehr gut. Unter dem Jhlinder treten seine Gesichtszüge scharfer hervor und schienen uns heterer, als wir sie früher gesehen. Die vorzüglich aussehende Zarin beobachtete mit Interesse die bunten Menschengemassen. An einer Straßenkreuzung, die der kaiserliche Wagen durchfuhr, hatte sich in der ersten Reihe Prinz Nikolaus von Nassau mit seiner Tochter, der Gräfin Merenberg, einer auffallenden Schönheit, aufgestellt. Die Zarin sah beide, die durch die Heirat des Großfürsten Michael Michaelowitsch mit des Prinzen ältester Tochter mit dem russischen Kaiserhause nahe verwandt sind, und machte den Zaren aufmerksam, worauf dieser sich umdrehte und die beiden ansah, jedoch ohne zu greifen. Dieser kleine Zwischenfall wurde sehr bemerkt. Das Verhältnis zwischen dem russischen Kaiserhause und dem Großfürsten Michael Michaelowitsch ist nicht das beste. — Ueber eine Kaiserzusammenkunft während des Aufenthaltes der deutschen Majestäten am 18. Oktober

verlautet in Wiesbaden noch nichts Bestimmtes, sie wird dort jedoch für sehr möglich gehalten.

Fürst Bismarck hat gestern den ihm schon von früheren Unterredungen bekannten Vorsitzenden des Direktoriums des Zentralverbandes deutscher Industrieller, den königlichen bayerischen Reichs- und Kommerzienrath Th. Haffler-Augsburg, in Friedrichsruh empfangen und mit einer Einladung zum Frühstück besetzt. Das Befinden des Fürsten, der wieder eine ziemlich heftige Erkältung durchgemacht hatte, war befriedigend, obgleich die Gesichtszüge zeitweise noch heftig auftraten. Die Unterhaltung war eine sehr lebhaft und nahm Fürst Bismarck u. a. Gelegenheit, seine besondere Genugthuung über das Zusammengehen von Landwirtschaft, Industrie und Handel bei der Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge auszudrücken.

Der Deutsche Landwirtschaftsrath hat, wie die M. P. C. hört, seine Delegirten für den wirtschaftlichen Ausschuß, der als Sachverständigen-Vorath bei der Vorbereitung des Handelsvertrages fungiren soll, bereits gewählt.

**England.** Ein Artikel im Septembertehefte der Contemporary Review über den deutsch-englischen Handelsvertrag weist darauf hin, wie wichtig es für Großbritannien ist, den Handelsverkehr mit Deutschland zu pflegen. Deutschland, so betont er, verbrauche um 50 Prozent mehr Erzeugnisse aus Großbritannien und den britischen Kolonien, als Großbritannien an deutschen Erzeugnissen bezieht. Wenn die Deutschen jede aus den britischen Reiche eingeführte Waare in derselben Weise mit einem „Made in Great Britain“ stempeln wollten, wie die Engländer für die deutsche Einfuhr mit ihrem „Made in Germany“ es thäten, dann würde sich herausstellen, daß die Einfuhr aus Großbritannien nach Deutschland zu der aus Deutschland nach Großbritannien sich wie 3 : 2 verhält. Dazu sei der Handel Großbritanniens nach Deutschland größer, als der britische Handelsverkehr mit irgend einem andern Lande; 22 Prozent des gesammten britischen Handels in Europa fallen auf Deutschland. Der Handelsverkehr zwischen Großbritannien einerseits und Deutschland und Belgien andererseits hätte im Jahre 1885 den Werth von 87 200 000 Pf. St. (1 744 000 000 Mark) repräsentirt; 1895 habe derselbe Verkehr auf

119 000 000 Pf. St. (2 380 000 000 Mk.) sich belaufen, das bedeute eine Zunahme von 37 Proz., während der gesammte Welthandel während desselben Zeitraums sich nur um 16 Proz. gehoben habe. Schon aus diesen Gründen sei jede Vertragsbestimmung, die den Handelsverkehr zwischen den genannten Ländern hindert oder auch nur erschwert, verwerflich.

#### Vom Fürsten Bismarck

gehen der Schlesischen Ztg. folgende Mittheilungen aus Friedrichsruh zu: „Bei den täglichen Tischgesprächen kommt der Fürst häufig dazu, falsche Darstellungen geschichtlicher Vorgänge zu berichtigen, die er in irgend einer Zeitschrift oder einem Werke im Laufe des Tages gelesen hat. Auch neue Thatsachen werden bei solchen Gelegenheiten bekannt. So z. B. erfuhr man vor einiger Zeit auf diese Weise, daß Kaiser Friedrich die Absicht gehabt habe, dem Grafen Herbert Bismarck nach Analogie des fürstlichen Hauses Pleß den Prinzentitel zu verleihen, wogegen der Fürst Einspruch erhoben und gebeten habe, wenn seinem Sohn eine Gnade erwiesen werden solle, Se. Majestät ihn zum Mitgliede des preussischen Staatsministeriums zu ernennen gerufen möge, in welchem er, der Fürst, einer in auswärtigen Dingen sachverständigen Unterstützung zu bedürfen glaube, wie sie ihm sein Sohn in seiner Eigenschaft als Staatssekretär des Aeußeren im Reiche und nach langjähriger Schulung im Dienst gewähren könne. — Das Gespräch ging dann auf Kaiser Wilhelm I. und seinen Sohn, den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, über. Der Fürst schätzte an letzterem außer andern guten Seiten namentlich dessen hohe militärische Eigenschaften, seine Tapferkeit und seinen unerschütterlichen Muth, der ihn befähigt habe, mitten im feindlichen Feuer die größte Kaltblütigkeit und Ruhe zu bewahren. Daß Kaiser Wilhelm I. im Sommer 1878 nach dem Nobilitirungs-Attentat die Absicht gehabt habe, die Regierung definitiv seinem Sohne zu übertragen, stelle der Fürst entschieden in Abrede. Der alte Kaiser habe niemals energischer, soweit es seine Verwundung erlaube, den Wunsch, weiter zu regieren, kundgegeben als damals. Wie frisch er sich auch körperlich gerade nach dem Attentat

### Die Juwelen der Tante.

Von F. Arnesefeldt.

(Fortsetzung.)

Weit entfernt, daß letzterer Umstand Heidrich entlastet hätte, verstärkte er nur die Verdachtsgründe gegen ihn. Wäre ein anderer, der glücklich davongekommen, der Maubmörder gewesen, so wäre wahrscheinlich schon etwas von der gemachten Beute ans Tageslicht gelangt. Er hatte dazu weder die Zeit noch den Muth besessen und gleich dem Raben die blinkenden Schätze, für die er keine Verwendung gehabt, in irgend ein Versteck gebracht.

Aber wo befand sich dieses Versteck? Wo war das Geld hingekommen, das mit den Juwelen entwendet sein mußte? Frau Bergfelds Bankier in Breslau hatte auf eine an ihn ergangene Anfrage die Auskunft ertheilt, er habe ihr eine beträchtliche Summe zum kleinen Theil in Preußen, zum größeren in englischen Goldmünzen verpackt, die sie selbst in seinem Geschäft in Breslau in Empfang genommen habe. Auf seinen Vorschlag, er wolle sie bei einem Bankhause in London akkreditiren, sie brauche sich nicht mit so vielem baaren Gelde zu schleppen, hätte er erwidert: „Ach davon habe ich nur Kaufereien, das Geld drückt mich ja nicht todt!“

Man hatte aber bei Heidrich weder deutsches noch englisches Geld, sondern nur eine wüzigte Summe, die er sehr gut von Bormig mitgenommen haben konnte, in Markt- und Nickelstücken gefunden.

Es blieb nur die eine Annahme, daß Heidrich alles, was sich in dem Wandschrank befunden — Kleinodien, Geld- und Schiffsstücke — so wie er es in der Eile zusammengegraselt, vergaben habe.

Aber wo? Das Terrain zwischen Qualisch und Trautenau erstreckte sich auf Meilen. Nachforschungen

waren ohne irgend welchen Fingerzeig nicht anzustellen und ein solcher von Heidrich weder durch gültiges Zureden noch durch Strenge zu erlangen.

Er blieb hartnäckig bei seiner Behauptung, er habe weder Geld noch Juwelen genommen und hielt sie auch Freyschmidt gegenüber aufrecht, der nach seiner Vernehmung beim Untersuchungsrichter von diesem die Erlaubniß erhalten hatte, den Gefangenen zu sehen.

„Wißt ichs, Herr Freyschmidt, so sagt ichs Ihnen,“ behauptete er unter heißen Thränen, nachdem Eberhard ihm ins Gewissen geredet, der Wahrheit die Ehre zu geben. „Vielleicht hab ichs gewußt, dann hab ichs aber ganz und gar vergessen.“

Dabei hielt er sich mit beiden Händen den Kopf.

„Erinnern Sie sich denn, Frau Bergfeld umgebracht zu haben?“ fragte Eberhard weiter.

Heidrich starrte eine Weile vor sich hin und erwiderte dann nickend:

„Das wird schon so sein, Herr Freyschmidt. Sie sagens ja alle und was das Kammermädchen, die Friederike ist, die hat mich ja sogar gesehen und mit mir gesprochen.“

„Bestimmen Sie sich, Heidrich, ist denn das nun ein Geständniß?“ sagte Eberhard bittend und dringend, aber die mittheilame Stimmung des Glenden war bereits wieder vorüber.

„Nehmen Sies, wie Sie wollen, ich kann weiter nichts sagen.“

„Mehr war aus ihm nicht herauszubekommen.“

Nach weit schwankender, als er gekommen, hatte Eberhard den Gefangenen verlassen. Der Landgerichts-rath und auch der Gerichtsarzt, den er noch aufsuchte, versicherten ihn, der Kerl sei ein arger Simulant, aber er vermochte sich dabei nicht zu beruhigen und fuhr deshalb nach Qualisch, um sich von Friederike nochmals alle Vorgänge der Schreckensnacht erzählen zu lassen.

Alles, was das Mädchen sagte, trug das Gepräge der vollsten Wahrheit.

„Warum bin ich nur der einzige Zweifler?“ fragte sich Eberhard auf der Fahrt von Qualisch nach Bormig. „Geschieht es, weil ich dem Heidrich das Verbrechen nicht zutraue?“

Er mußte die Frage entschieden verneinen. Wie er Heidrich kannte, war dieser nach seiner Entlassung von der Spinnerei, die er Frau Bergfeld zuschrieb, dergestalt erbittert, daß man sich der That sehr wohl von ihm versehen konnte. Nur die Ausföhrung war dem plumpen Menschen gar nicht ähnlich, auch hätte der sich wohl mit dem Gelde begnügt und die Juwelen, mit denen er nichts anzufangen wußte, liegen lassen. Wer sollte aber das Verbrechen begangen haben, wenn nicht Heidrich?

„Es ist um den Verstand darüber zu verlieren,“ murmelte Eberhard, „und sie werden mich auch bald für verrückt halten, daß ich allein eine Thatsache nicht einsehen will, die für alle klar am Tage liegt: Heidrich hat Tante Antonie ermordet, die Schmuckstücken und das Geld vergaben und damit basta! Wer sich nur dabei beruhigen könnte!“

Die Mittagsstunde war lange vorüber, als Eberhard Freyschmidt wieder in Bormig ankam. Es empfing ihn daselbst die Nachricht, daß die Kommerzienrätin und Viktoria ihr Eintreffen telegraphisch gemeldet hätten und der Wagen bereits nach Viebau gefahren sei, um sie abzuholen.

Mit recht schwerem Herzen ging er am Abend nach Haus Bormig hinüber, um die Heimgekehrten zu begrüßen. Was lag alles zwischen ihrem Abschied und diesem Wiedersehen! Der graue Tod der Tante, die zwischen ihm und ihrem Onkel und Walthier eingetretene Entfremdung, und noch ein anderer Umstand. Frau Bergfeld war, wie sich jetzt bereits herausgestellt hatte, ohne Testament gestorben, Walthier war nicht, wie allgemein erwartet worden, ihr

geföhlt habe, gebe u. a. baraus hervor, daß er über den „Aberlaß“ scherzte und sagte, Mobiling habe besser gewußt als seine Ärzte, welches Mittel zur Herstellung seiner, des Kaisers, Gesundheit indizirt gewesen sei. Der Kronprinz, fuhr der Fürst fort, habe damals einige Abneigung gegen die Bestimmungen über die provisorische Stellvertretung seines Vaters gehegt, dieselbe sei jedoch ohne Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. — Bezüglich der seinerzeit geplant gewesenen Errichtung einer elsäß-lothringischen Regentenschaft unter dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm äußerte der Fürst, es sei vollständig unrichtig, daß der damalige Kronprinz gegen die Ausführung dieser Idee gewesen sei, er sei vielmehr mit Liebe auf den Gedanken, als er vom Fürsten Bismarck angeregt wurde, eingegangen, und die Sache würde wahrscheinlich ihre Bewirkung gefunden haben, wenn nicht Kaiser Wilhelm mit Bestimmtheit dagegen gewesen wäre, weil er in seinem hohen Alter gewünscht habe, den Kronprinzen in seiner Nähe in Berlin zu behalten. Wie er gelegentlich geäußert habe, hätte die Abwesenheit seines Nachfolgers von Berlin obgleich schon das Maß dessen überschritten, was er als Familienvater und Landesherr in seinen Jahren und bei der Unberechenbarkeit seiner Lebensdauer für richtig gehalten habe. — Die Legende, daß während der Krankheit Kaiser Friedrichs die Einsetzung einer Regentenschaft erörtert worden sei, bezeichnete der Fürst als gänzlich aus der Luft gegriffen. Dasselbe sei der Fall bezüglich der Angabe, daß erst nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. eine volle Verständigung zwischen dessen Nachfolger und ihm, dem Fürsten Bismarck, zustande gekommen sei, die nur durch die bekannten ersten Erlasse aus San Remo erschwert worden wäre. Die volle Verständigung zwischen dem hohen Herrn und ihm sei seit dem Jahre 1866 niemals unterbrochen gewesen, und zum konkreten Ausdruck sei sie 1885 gelangt, in dem Augenblicke, wo Kaiser Wilhelm so schwer erkrankt gewesen sei, daß für sein Leben gefürchtet worden wäre. In der Regierungsfähigkeit Kaiser Friedrichs habe in amtlichen Kreisen niemals ein Zweifel bestanden, und er, der Fürst, habe der Ueberzeugung, daß die Krankheit des Kaisers Friedrich kein Regierungshinderniß sei, namentlich der Königin von England gegenüber bei deren Besuch in Charlottenburg sehr energischen Ausdruck dahin gegeben, daß eine Regentenschaftfrage ohne ihn, den Ministerpräsidenten, gar nicht angeregt werden könne, und daß er, so lange er lebe und Minister sei, unter keinen Umständen seine Zustimmung dazu geben werde.“

Inhalt des zweiten Blattes:  
Vermischtes. — Anzeigen.

## Korrespondenzen.

**# Jever, 14. Okt.** Gestern Abend fand hier eine ziemlich zahlreich besuchte Versammlung nationalliberaler Wähler statt, zu welcher der ständige Generalsekretär der Partei in Berlin, Herr Pabig, gekommen war. Derselbe verbreitete sich in einem längeren mit großem Beifall seitens der Anwesenden aufgenommenen Vortrage über die gegenwärtige politische Lage und über die Punkte, welche für die Verhandlungen des demnächstigen Reichstages und demnach bei den voraussichtlich schon in den ersten Monaten des kommenden Jahres stattfindenden Wahlen hauptsächlich in Betracht kommen würden. Es wurde dann über die Vorbereitungen zur Wahl verschiedenes besprochen und beschlossen, bei der Parteileitung in Barel zu beantragen, baldigst eine Delegiertenversammlung von je zwei bis drei Vertrauensmännern aus den 5 Aemtern des

Universalarbe; ihr großes Vermögen fiel zur Hälfte an Viktoria ohne jede Bedingung oder einschränkende Klausel. Richtete der Tod der Tante nun eine neue Schranke zwischen ihm und ihr auf? War er geeignet, eine solche niederzureißen?

Bei seinem Eintritt in den kleinen Salon, der mit einer rothbraunen Altpastete bedeckt, mit sehr schönen italienischen Landschaften in Aquarell geschmückt und mit äußerst zierlichen Möbeln ausgestattet war, dessen Mitte aber durch einen großen Beschleichen Flügel eingenommen ward, fand er Mutter und Tochter beim Thee, der ihnen vom Diener dargeboten ward. Beide waren ganz schwarz gekleidet, und Eberhard fiel es auf, daß die glatte, rosige Haut der Kommerzrätthin schlaff und well geworden war. Der Kummer hatte sie schnell altern lassen.

Auch Viktoria war bleich, aber, wie es Eberhard bedanken wollte, in der schmerzlosen Trauerkleidung und mit dem weichen, schmerzlichen Zuge um Mund und Augen schöner, als er sie je gesehen.

Mit ausgestreckten Händen eilte sie ihm entgegen, und mit langsam, festem Druck ruhten ihre Hände in einander.

„Sieh da, Eberhard, da bist Du ja!“ rief gleichzeitig in weinerlichem Tone und ohne sich aus ihrem Lehnstuhl zu erheben, die Kommerzrätthin, während sie ihn mit der kleinen, fetten Hand zu sich heranzog.

„Ach, mein lieber, lieber Sohn, wie schrecklich ist das hier hergegangen! Sieh habe bald den Tod davon gehabt, ein Wunder, daß ich mit dem Leben davon gekommen bin. Frage Viktoria, ob es nicht so ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Wahlkreises zu berufen mit der Aufgabe, einen Wahlkandidaten aufzustellen.

**# Jever, 14. Okt.** Die zweite Vorstellung der Gesellschaft Scherbarth findet am Sonnabend statt, gegeben wird das Lustspiel „Wie die Alten jungen“, welches überall mit größtem Beifall aufgenommen worden ist. Von einigen Seiten wurde der Sonnabend als Spieltag bemängelt. Herr Scherbarth ist aber in Wilhelmshaven für alle Tage der Woche mit Ausnahme von Mittwoch und Sonnabend verpflichtet, und da er hier Mittwoch wegen Benutzung des Lokals durch den Singverein nicht spielen kann, bleibt nur der Sonnabend übrig. In der nächsten Zeit geht die Gesellschaft nach Barel und soll alsdann Dienstags und Freitags in Jever gespielt werden. Damit dürfte dann allen Wünschen entsprochen werden.

**Konzert Rabus.** Wie bekannt, findet das Konzert von Hugo Rabus Donnerstag den 21. Oktbr. im Konzerthause statt. Der mitwirkende Solocellist der Philharmonie zu Bremen, Herr Salter, konzertierte kürzlich in Aachen. Wir entnehmen der dortigen Post:

„Es darf wohl als gute Vorbedeutung für den künstlerischen Ausfall der begonnenen Winterreise gelten, daß der Verein gleich in der Wahl des Solisten für das erste Konzert so glücklich gewesen ist. Herr Norbert Salter, Violoncell-Virtuose aus Bremen, führte sich als ein hervorragend begabter, zuverlässiger Künstler ein. Sein Vortrag des an sich wenig dankbaren, mehr grüblerischem wie im Gedankengange klar entwickelten D-moll-Konzertes von Raff zeugte von ernsthaftem Versehen in den Geist der Aufgabe, und bekundete eine meisterhafte Technik. Der Ton, den Herr Salter seinem, aus der Werkstatt des berühmten alten Meisters Grassino stammenden Instrumente entlockt, ist bei aller Rundung und Weiche ungemein kräftig und klangvoll und wird nie durch die geringste Unebenheit getrübt. Die Kantilene klingt einschmeichelnd, die Schattierungen sind bis zum ganzesten pianissimo fein abgevo. Die ganze Stimmführung bleibt bei aller Sangbarkeit und Biegsamkeit stets energisch. Der Vortrag selbst wird von gesunder Wärme und Natürlichkeit belebt, es spricht sich in ihm gerade wie in der Tongebung gefeierter Auffassung aus, sowie eine instinktiv das Richtige treffende Ausdrucksverinnerlichung. Den letzten Theil des Konzertes, der mit seinen, die ganze Tonkala des Cellos erfordernden, an die Geläufigkeit einer Geige erinnernden Passagen bedeutende Technik voraussetzt, spielte Herr Salter sauber und durchsichtig; recht ernsthaft wurde dann der gemüthvolle Charakter der Pergolesischen Romanze gewahrt, bestreidend innig klang das hübsche Adagietto aus Bizets L'Arlesienne und mit größter Zierlichkeit in der Ausführung folgte dann Rossinis Tarantelle. Der Künstler hatte sich einer, nach Verdienst warmen, beifälligen Aufnahme seiner Leistungen zu erfreuen.“

Das Programm erhält außer den Solomummern: Rezitationen und ein Trio von Mendelssohn, außerdem einige Lieder. Wegen eines Sonderzuges nach Carolinensiel sind Schritte eingeleitet.

**Photographien** J. K. S. der Frau Erzogherzogin von Oldenburg und des kleinen Prinzen sind im Schaufenster von Feiners photogr. Institut ausgestellt. Es sind zwei verschiedene Ausführungen, beide wohl gelungen und in künstlerischer Vollenbung ausgeführt. Indem wir Kunstfreunde auf die anmutigen Bilder aufmerksam machen, bemerken wir, daß dieselben käuflich zu haben sind.

**Unterricht im Zitherpiel** beabsichtigt hier in Jever Frau Neumann aus Bant zu ertheilen. Herr Neumann, der Begründer und langjährige Leiter des Vant-Wilhelmshavener Zitherklubs, ist als Fachmann anerkannt und seinen Freunden des Zitherspiels, die Unterricht nehmen wollen, daher erwarten, daß seine erste und eifrigste Schülerin, seine Frau, sie in bester Weise in die Kunst einführen bzw. sie in der schon erlangten Fertigkeit vervollkommen wird. (Siehe Inserat.)

**\* Sande, 13. Okt.** Auf einer Jagd auf den hiesigen Grodenländereien wurden heute von 16 Jägern 20 Hasen erlegt.

**\* Oldenburg, 13. Oktbr.** Gestern Abend hörten wir zum ersten Mal in diesem Jahre in den Lüften den Schrei wider Gänse, die bereits auf der Wanderung nach dem Süden begriffen waren. Auch die Krammevögel haben ihre große Reize vom Norden her schon angetreten. Aus dem frühzeitigen Erwachen des Wandertriebes bei diesen Vögeln dürfen wir erfahrungsgemäß auf einen frühen Eintritt des Winters schließen. — Der geplanten Errichtung eines Anton Günther-Denkmal ist seit längerer Zeit in den öffentlichen Mäthern nicht mehr gedacht worden. Was die Platzfrage anbetrifft, so möchten wir die Aufmerksamkeit der betr. Kreise auf den Bahnhofsplatz als besonders geeignet hinlenken. Der Bahnhofsplatz bildet einen der schönsten und größten Plätze unserer Stadt und an Raum nebst passender Umgebung zur Aufstellung selbst eines größeren Denkmals fehlt es da gewiß nicht. Man denke sich: Anton Günther hoch und stolz zu Ross, inmitten auf dem großen Platz, als abschließenden Hintergrund das langgestreckte Bahnhofsgebäude Ross und Reiter der Resident zugewendet — gewiß ein verlockendes, vielversprechendes Bild! Das Denkmal des Begründers der Oldenburger Pferdezucht aber gerade auf dem Platz vor dem Bahnhofs zu setzen, ist jedenfalls auch der Wunsch zahlreicher Landwirthe, aus deren Kreisen ja die Errichtung eines Anton Günther-

Denkmals die erste Anregung empfangen hat und welche dabei nicht blos mitzurathen, sondern auch nach Kräften mitzuwirken gedenken. (D. N.)

## Vermischtes.

**\* Leipzig, 12. Oktbr.** Die Privatier Witwe Hof, 76 Jahre alt, wurde von einem etwa 20jährigen Menschen in ihrer Wohnung, Gottschelstraße 8, erdrosselt. Die Uhr der Greisin und ihr Geld wurden geraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

**\* Pest, 12. Okt.** Bei der im Mai nächsten Jahres stattfindenden Jahresversammlung der ungarischen Akademie der Wissenschaften wird Kaiser Wilhelm zum Ehrenmitglied der Akademie ernannt werden.

**\* Ich will Luft heben.** Am Freitagnachmittag blieb plötzlich der Zug von Lenggerich nach Osnaabrück auf freiem Felde stehen. Beängstigt schauten die Passagiere aus, was wohl passiert wäre. Es stellte sich heraus, daß ein Bäuerlein die Nothbremse gezogen hatte. Auf die Frage des Zugführers, wie er dazu komme, erwiderte der Bauer ganz treuherzig: „Ich will Luft heben. Ich heiß meent, daß Dings was dato dar, um de Luftklappen up-tomaken!“ Mit einer viertelstündigen Verspätung fuhr der Zug weiter. In Osnaabrück bekam das Bäuerlein Luft — im Portemonnaie.

**\* Ein Vörgler.** „Haben Sie schon gehört, den falschen Erzherzog haben sie verhaftet!“ — „Ja, die verhaften ja immer einen falschen!“

**\* Stoffsensur eines Verzweifelten.** Student (am 31.): „Herrgott! Ich gäbe jetzt eine Million für einen Thaler!“

## Neueste Nachrichten

**Berlin, 13. Okt.** Den Abendblättern zufolge wird der wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung der Handelsverträge noch in diesem Monat einberufen werden.

Der Nat.-Ztg. wird bestätigt, daß dem Bundesrath vom Reichsjustizamt die Vorlage bezüglich der Entscheidung unschuldig Verurtheilter zugegangen sei.

**Paris, 13. Oktober.** Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Franzosen und Italienern wird aus Veveit et Gudet bei Grenoble gemeldet. Ein Todter und 10 Verwundete blieben auf dem Kampfplatze; weitere Einzelheiten fehlen.

**London, 13. Oktbr.** Standard meldet aus Anea, daß dort ein Mann, dessen Frau und Schwiegermutter massacrirt worden sind. Kriegsschiffe werden zur Wiederherstellung der Ruhe erwartet. — Daily graphic meldet, daß Minister Panotaur Alles aufbieten werde zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen England und Frankreich in der Nigerfrage.

**Konstantinopel, 13. Okt.** Der Kommandeur der albanesischen Wache im Yildiz-Kiosk, Arif Effendi, hat sich erschossen.

## Marktberichte.

**Oldenburg, 14. Oktbr.** (Telegr.) Der heutige Viehmarkt zeigte einen großen Auftrieb. Der Handel mit Pferden war mittelmäßig, mit tragendem Vieh ziemlich flott.

**Wittmund, 11. Okt.** Viehmarkt. Es waren 422 Stück Hornvieh, 132 Pferde, 58 Schafe und 146 Schweine aufgetrieben. Kartoffeln wurden auf 9 und Kopfschl auf 7 Wagen zugeführt. Der Handel in Hornvieh gestaltete sich recht lebhaft, ohne daß die Preise anziehen wollten. Auch waren die Preise für Füllen im ganzen nur gedrückt, zu welchen jedoch viele verkauft wurden. Der Handel in Schafen war nur gering, weil man keine gute Waare aufgestellt hatte. Schweine zur Mast bedangen 35 bis 45 Mark und Ferkel von 3 bis 5 Wochen behaupteten noch immer die alten Preise von 9 bis 14 Mk.

**Stens, 13. Okt.** Viehmarkt. Auftrieb: 134 Stück Hornvieh, 140 Schafe und Lämmer, 120 alte und junge Schweine. Der Handel in Hornvieh war weniger lebhaft, dagegen in Schafen und Schweinen recht flott. Preise: Hornvieh 150—350, alte Schweine 30—70, Ferkel 8—15, Schafe 18—33, Lämmer 9—15 Mk. Kartoffeln waren auf 15 und Kopfschl auf 8 Wagen angefahren. Ersterer bedangen per Tonne 5,50—7,50 Mk., letzterer per Kopf 5—7 Pfg.

**Emden, 12. Oktbr.** Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 43 Faß Butter und 4969 Pfd. Käse. Preis: Butter 34—48 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 18—21 Mk., Krückerkäse 22—24 Mark per 100 Pfd. Die Zutritt zu dem heutigen Viehmarkt bestand in 176 Stück Hornvieh, 40 Schafen, 77 Schweinen, sowie 10 Küten mit jungen Ferkeln. Schafe bedangen 12 bis 21 Mk., alte Mutter Schweine 87 bis 100 Mk., Ferkel Schweine 26—65 Mk., junge Ferkel 9,50—17 Mk. per Stück; fette Kühe 29—32 Mk., fette Ochsen 23 bis 31 Mk.; fette Schweine 40—44 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

## Kirchliche Nachrichten.

**Freitag den 15. Oktober, Entesfest:**

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Verlage, Kirchchor.

Sonntag den 17. Oktober Austheilung des heiligen Abendmahls.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Die an der Staatschauffee Neuen-Deer-Hoofstel lagernden Klinkerbrocken sollen Donnerstag den 21. d. M. morgens 10 1/2 Uhr auf dem Amte zu Jever öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Amt Jever, 1897 Oktober 10.  
Zedelius.

Der mit dem 1. Mai 1898 aus der Pacht fallende, zum Staatsgut gehörige Kirchenstuhl Nr. 64 in der Stadtkirche zu Jever soll  
**Donnerstag den 21. d. M. vorm. 10 Uhr**  
auf dem Amte zu Jever zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden.  
Amt Jever, 1897 Oktober 11.  
Zedelius.

In Gemäßheit des Art. 7 § 1 des Gesetzes vom 23. März 1891, betreffend die Heranziehung der inländischen Aktiengesellschaften, Forenien pp. zu den Gemeinde- und Schulkassen, wird darauf hingewiesen, daß die Verteilungspläne, betreffend die von in den Gemeinden des Amtsbezirkes eingeschätzten Steuerpflichtigen zu entrichtenden, auf mehrere Gemeinden bzw. Schulachten zu vertheilenden Einkommensteuerbeträge, entworfen und den be-theiligten Gemeinden und Steuerpflichtigen mitgeteilt sind.  
Etwasige Einwendungen gegen die Verteilungspläne sind bei Vermeidung des Ausschlusses mit denselben in der Zeit vom 14. bis 28. d. M. bei dem Unterzeichneten einzubringen.  
Jever, 1897 Oktober 12.  
Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Schätzungs-Ausschüsse der Gemeinden des Amtes Jever.  
Zedelius.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Johann Karl August Winter aus Sandhof, Kreis Stepenitz, zuletzt in Moorhausen. Jever, 1897 Oktbr. 11. Der Amtsanwalt:  
J. B. H. Ramsauer.

### Gemeindefachen.

**Schortens.** Die Gemeinde-Wasserzüge, die Gemeinde-Fahr- und Fußwege, sowie die bedeutenderen Genossenschaftswege sind zur Vermeidung von Brüche bis zum 26. Oktober d. J. in schaufreien Stand zu setzen.  
Bartel, 12. Okt. 1897. Plagge.

Auf einem Landstück zu Wälder-Altendich sind am 12. d. M. zwei weiße Schafböcke geschüttet und beim Gastwirth Janssen zu Kaiserrei in den Schütt-fall gebracht.  
Der unbekante Eigentümer wird hiermit aufgefordert, die Thiere gegen Erstattung der Kosten bis zum 20. Oktober abzuholen, widrigenfalls dieselben zur Deckung der Kosten am genannten Tage nachm. 5 Uhr meistbietend verkauft werden.  
Horumersiel, 13. Oktober 1897.

Der Gemeindevorstand.  
F. M. Müller.

### Schulfache.

### Fortbildungsschule.

Freitag, Erntefest, fällt der Unterricht aus.  
Jever, 1897 Oktober 14. Fissen.

### Privat-Bekanntmachungen.

### Unterzeuge

in jeglicher Qualität.  
**Normalhemden u. Hosen, gestrichte Jacken u. Hosen.**  
Anfertigung nach Maß in kürzester Frist.  
**Herm. de Boer, Jever.**

Empfehlen Freitag und Sonnabend  
**fettes Rind-, Lamm-, Kalb- und Schweinefleisch.**  
Neuermarkt u. Burgstr. L. & A. Hoffmann.  
Zorf, gut trocken, 100 Pfd. 80 Pfg. Saußen, Mühlenstr.

**Ruhdecken, fertige Säcke**

empfehlen  
**Carl Möhlmann.**

Täglich fettes  
**Rind- und Lammfleisch.**  
Jever, Blauesstraße. D. W. Josephs Söhne.

**Zu verkaufen.**  
Ein neues Boot, drei Meter lang.  
Deppenhausen. Heintz Dacke.

### Herren-Winterüberzieher, Knaben-Weberzieher, echte bair. Loden-Toppen, Herren-Anzüge

in Kammgarn, Cheviot, Strichgarn empfiehlt in größter Auswahl

**Carl Möhlmann.**

**Rock- u. Hemdenflanelle**  
in weiß und farbig,  
**Unterziehzeuge, Wollgarne, Strümpfe**  
empfehlen  
**C. Benters.**

### Rechnungsformulare

mit Firma empfehlen in bester Ausführung. Dieselben kosten:

1000 1/8 Bogen 4,- Mk.,	4000 12 Mk.,
1000 1/6 " 5,- "	3000 12 "
1000 1/4 " 6,- "	2000 12 "
1000 1/2 " 12,- "	2000 20 "
1000 1/1 " 20,- "	2000 36 "

Postpactadresses per 1000 Stk. 3,50 Mk.

Converts mit Firma per 1000 4 Mk.  
Avis (Postkarten) " 1000 5 "

Alle andern Druckfachen, wie auch Empfehlung-, Verlobungs-, Visiten-, Gratulations- und Kondolenzkarten und Trauerbriefe werden in kürzester Zeit angefertigt.  
Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

### Wannen, Aalsuken

empfehlen J. D. Hoff, Schlachtstraße.

### Leinen, Halbleinen, Hemdentuche

in allen Breiten und verschiedenen Qualitäten zu

Leib- und Bettwäsche

empfehlen  
**C. Benters.**

### Humoristische

und komische Vorträge, Complets und Ausführungen, zusammen für nur 1 Mk.

H. Saake, Buchhandlung, Bremen.

### Hohenkirchen.

Liefere jedes Quantum Thomas-mehl und Kainit, dessen Fettgehalt in Oldenburg chemisch festgestellt, und erbitte baldige Bestellungen.  
**Müller Prull.**

Zu verkaufen.

Mehrere große und kleine  
**Schweine.**

Neuentzug. C. H. Jacobs.

Zu verkaufen.

5 Wochen alte Ferkel.  
Bei Heidemühle. W. J. Neumann.

Suche 10 Stück güste Beester anzukaufen.  
Bant. J. Hoken.

Gesucht.

Auf sofort oder 1. November ein Drescherknecht oder Arbeiter.  
Nauens. H. Dauen.

### Quittungsbücher

für die Gemeinde-Krankenversicherung vorrätzig.

Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.  
Mache den geehrten Bewohnern von **Wüppels** und **Umgegend** die Mittheilung, daß ich mich hier als **Zimmer- u. Maurermeister** niedergelassen habe.

Hochachtend

**G. Frerichs.**

Klein-Lauenstedt, im Oktober 1897.

### Schützenhof.

Generalversammlung des Sonnabends-Kegelclubs am 16. Oktober.

D. W.

Von Sonnabend den 16. Oktober an jeden Sonnabend

### Herren-Klub.

Es ladet freundlichst ein  
Neuentzug. C. H. Jacobs.

### Schützenhof.

Freitag den 15. Oktober

**Wockturtle**  
und **Kartoffelpuffer.**

Es ladet freundlichst ein Fr. Küpfer.

### Sande.

### Kegelklub J. O. C.

Sonntag den 17. d. M. präcise 7 1/2 Uhr  
Generalversammlung.  
Der Vorstand.

### Restauration Mooshütte.

Sonntag den 17. d. M.

### grosser Ball.

Von der Reise zurück.

### Dr. Zedel,

Frauenarzt,

Bremen, Osterthorssteinweg 49.

Zum Nähen empfiehlt sich  
Frau Sophie Menßen.  
Neuender-Altengroden bei Austerfel.

**Gesucht.**  
Auf sofort eine Frau zum Weißbrodaustragen.  
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht.**  
Zwei Schneidergesellen bei dauernder Beschäftigung.  
M. Schwabe, Jever.

**Gesucht.**  
Auf Ostern ein Lehrling.  
G. Gerdes, Maler.  
Wilhelmshaven, Grenzstraße 2.

### Suche zu kaufen

für eine auswärtige Firma 15 St. schwere 2- und Halbige tragende Kühe, die in 8 Wochen kalben. Abnahme sofort. Angebote erbittet bis zum Sonntag Gastwirth Metjengerdes, Jever.

### Warnung.

Wegen der herrschenden Maulseuche untersagen wir jedem Unberechtigten das Betreten unserer Ländereien im Moorlande, sowie das Jagen mit Hunden.  
Jever. B. Christophers, S. Werdermann.

### Warnung.

Werde von jetzt an kein fremdes Federvieh auf meinen Gründen dulden, namentlich keine Enten bei meinem Hause. Antreffende werde sofort tödten.  
Bosklapp. H. Oltmann's.

Die ausgestellten Jagderlaubnißscheine erkläre ich hiermit für ungültig.  
Junnens. Johs. Meents.

### Schafbock und Eber

zum Decken.  
Bei Heidemühle. W. J. Neumann.

# Herrenwäsche,

als: Manschettenhemden, Nachthemden, Chemisets, Serviteurs, Kragen und Manschetten

# Damenwäsche,

als: Taghemden, Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Frisirmäntel, Biqué-Röcke und gestrickte Röcke,

# Kinderwäsche

in allen Größen halte stets in großer Auswahl am Lager.

**Jever. Theod. Harms.**

Durch den Eingang sämtlicher neuer Waaren für die Herbst- und Winteraison, sowie der persönlich in Berlin eingekauft

# Regen- und Wintermäntel, Jacketts etc.

bietet unser Lager jetzt in allen Artikeln die reichste Auswahl.

==== Preise billigt. ====

**Nähmaschinen**, vorzüglichstes Fabrikat, empfehlen angelegentlichst.

**Jever. Dopjans & Meemken.**

# Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

==== 1838 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend. ====

Vermögen: 100 Millionen M. r. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1896 gezahlte Renten: 3 713 000 Mark. Kapital-Versicherung (für Aussteuer, Militärdienst, Studium). Öffentliche Sparkasse. Geschäftspläne und nähere Auskunft bei A. Westermann in Oldenburg, Herbarstraße 7, Theodor Meyer, Receptor in Jever, Peter Rogge in Barel, Schloßstraße 1, Heinrich Gemmen in Wilhelmshaven, Königstraße 11.

# Konzerthaus.

Dienstag den 19. Oktober (Winternachtsmarkt)



**großer Ball**

in beiden Sälen.

Musik von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.  
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein  
**Jever.**

**G. Noltemeyer.**

# Rüstringer Hof.

Dienstag den 19. Oktober (Winternachtsmarkt)

# große humoristische Spezialitätenvorstellung,

ausgeführt von einer hervorragenden

Konzert-, Sänger- und Spezialitäten-Gesellschaft aus Hamburg,

bei welcher sich die berühmtesten Komiker und Sänger Deutschlands befinden.

Es ladet freundlichst ein

**Jever. H. Christophers.**

Als warme Speisen empfehle Beefsteak und Entenbraten. D. D.

# Zum grünen Jäger.

Sonntag den 17. Oktober

# große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**G. Hinrichs.**



# Männer-Turnverein Jever.

Sonntag den 17. Oktober

# Turnfahrt nach Hohenkirchen.

Abmarsch nachmittags 3 Uhr von der Turnhalle.  
Der Turnwart.

# Hotel z. schwarzen Adler.

Dienstag den 19. dieses Monats

(Winternachtsmarkt):

# Grosse Spezialitäten-

# Vorstellung

sowie

# großer Ball.

Große und kleine Schweine zu verkaufen.

**W. Martens, Hohenluft.**

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

# Theater in Jever.

Konzerthaus.

Sonnabend den 16. Oktober 1897.

2. Gastspiel der Wilhelmshavener Theatergesellschaft.  
Direktion: Heinrich Scherbarth.

# Wie die Alten jungem.

Lustspiel in 4 Akten von Carl Nemann.

Preise der Plätze:

Spreerritz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.  
Schüler auf 1. Platz 50 Pf.

Tagesverkaufspreis: Spreerritz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf.  
bis abends 6 1/2 Uhr bei Gebr. Tiarks, daselbst findet auch der Umtausch der Abonnementbilletts gegen Nummern statt.

Abonnementbilletts zum beliebigen Gebrauch und zu allen Vorstellungen gültig: Spreerritz Duzend 12 Mk., 1. Platz Duzend 7,50 Mark. sind beim Zettelträger Gevers zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präc. 8 Uhr.  
Die Direktion.

# Veteranen-Berein



für Jeverland und Umgebung.

Zum Andenken an unsern unvergesslichen hochseligen Kaiser Friedrich III. wird auf vielseitigen Wunsch eine gesellige Zusammenkunft der Kameraden auf Montag den 18. d. Mts. abends 6 Uhr bei 3 Tischen in der Stadtwage hies. anberaumt. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.  
Jever, 1897 Oktober 9. D. B.

# Handels- und Gewerbeverein für das nördliche Jeverland.

Verammlung Sonntag den 17. Okt. nachmitt. 5 1/2 Uhr in Leibes Gasthaus.

Tagesordnung: Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Brandt über das Thema: „Die Errichtung einer Handels- und Gewerbeammer für das Herzogthum Oldenburg.“

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Handels- und Gewerbetreibende des nördlichen Jeverlandes und die sich sonst dafür Interessirenden freundlichst eingeladen.

Hohenkirchen.

Der Vorstand.

# Hotel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 17. d. Mts.

# großer Ball.

# Geburts-Anzeigen.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden erfreut

D. Blanke und Frau.  
Wibel, 13. Oktober 1897.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an  
Carl Müller und Frau.  
Wagens, 13. Oktober 1897.

# Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 10 Uhr starb nach sehr langen Leiden in seinem 57. Lebensjahre mein innigst geliebter Mann und unser lieber treu sorgender Vater, der Gärtner

# Johann Behrens Haak.

Dies zeigen in tiefer Trauer an  
Johanne Haak und Kinder.

Jever, 14. Oktober 1897.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Gastwirth und Kaufmann

# Johann Gerhard Popken,

im Alter von 55 Jahren 29 Tagen, welches hiermit zur Anzeige bringen

die tief trauernden Hinterbliebenen.

Heidmühle, 13. Oktober 1897.

Die Beerdigung findet Dienstag den 19. d. M. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Schortens statt.

# Dankfagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die Familie v. Hettlinga.  
Feddertwarden, den 13. Okt. 1897.

Des Grabsfestes wegen erscheint das Jeverische Wochenblatt morgen nicht.

Siehe zu ein zweites Blatt.

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.  
Druck und Verlag von C. V. Metzger & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

№ 242.

Freitag den 15. Oktober 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Vermischtes.

\* **Verdiente Belohnung.** Den Tauchern Nobolski und Anderson, denen es beinahe mit eigener Lebensgefahr gelungen ist, die Leichen aus dem verunglückten Torpedoboot S 26 zu bergen, hat die Nordische Bergungsgesellschaft durch ihren Direktor Dahlström Belohnungen von 1000 Mk. bezw. 500 Mk. überweisen lassen.

\* **Die Verwertung der nordwestdeutschen Moore für elektrische Kraftanlagen** hat der Chemiker Dr. Frank in Charlottenburg im vorigen Vereine für Gewerbebesitz angeregt. Bekanntlich ist das nordwestliche Deutschland reich an ausgedehnten Moorgebieten, die bisher nur wenig wirtschaftlichen Nutzen gebracht haben. Man hat zwar versucht, den hier gewonnenen Torf der Industrie als Heizstoff zuzuführen, die Beschaffenheit des Torfes bei nur ein Drittel Nutzungswert gegenüber der Steinkohle machte jedoch die Beförderung zu theuer. Dr. Frank schlägt nun vor, den Torf nicht in die Industriegebiete, sondern die Industrie in die Torfgewinnungsgebiete zu bringen, das heißt den Torf an Ort und Stelle der Industrie dienstbar zu machen und zwar in der zur Zeit verfeinsten Art, durch Umwandlung in elektrische Kraft. Das Moorgebiet ist ein Kraftlager von kaum geahnter Größe. Ein Hektar Moor von der in Nordwestdeutschland üblichen Mächtigkeit von 3 Metern liefert 2500 Tonnen trockenen Torf, ein Quadratmeter somit 250 000 Tonnen und eine Quadratmeile dreizehn Millionen Tonnen. Der Heizwert dieser Menge entspricht dem Heizwert von 4 1/2 Millionen Tonnen Steinkohle. Da nun in Deutschland im Jahre 80 bis 85 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert werden, würde ein Moorgebiet von 20 Quadratmeilen genügen, um eine ganze Jahresförderung an Steinkohle zu ersetzen. Allein die Emsmoore sind gegen 60 Quadratmeilen groß, würden also für etwa 5 Jahre ausreichen. Errichtete man nun in einem solchen Moorgebiete eine elektrische Kraftanlage, in einem solchen Moorgebiete eine elektrische Kraftanlage, die eine Maschinenkraft von 10 000 Pferdekraften erzeugt werden soll, so würde man dazu jährlich 200 000 Tonnen Torf oder eine Moorfläche von 80 Hektar gebrauchen. Für die so gewonnene elektrische Kraft ließe sich eine mannigfaltige Verwendung finden. Die Anlage könnte ihre Kraft vor allem auch abgeben für den Betrieb auf dem Dortmund-Ems-Kanal. Die Kraft könnte ferner benutzt werden, um Deutschland wenigstens etwas dem Petroleumhandel unabhängig zu machen. Da der Holzstoff für Acetylen in den Moorgebieten reichlich und billig zu haben ist, könnte man sich hier erfolgreich der Acetylen-erzeugung widmen. Mit einer Kraft von 10 000 Pferdekraften könnte man täglich eine der Leuchtkraft von 72 000 Litern Petroleum entsprechende Menge Acetylen herstellen. Dies stellte im Jahre einen Ersatz für 20 000 Tonnen Petroleum dar.

\* Zur Errichtung einer **deutschen Versuchsstation behufs Lösung des Flugproblems** erläßt ein Comité, dem hervorragende Vertreter der Wissenschaft und Technik angehören, einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die Geschichte der Entdeckungen und Erfindungen, welche der Menschheit die größten Wohlfahrten brachten, ist zunächst eine tieftraurige. — Der mit Ketten beladene Columbus kann als Symbol gelten für alle heldenhafte Führer auf dem Gebiete des Geistes, die ihre Kräfte und ihr Leben unter Entbehrungen und Erniedrigungen der Forschung und Wissenschaft widmeten und, statt Ehre und Ruhm, Noth und Verfolgung zu ihren Lebzeiten ernteten. Gegen den großen Gedanken des Copernicus ward von Luther und Melanchthon die weltliche Macht zum Einschreiten angerufen, als eine Füglosigkeit des Geistes, und man hielt das Verbot der Lehre von der Beweglichkeit der Erde noch über zwei Jahrhunderte aufrecht. Wir wollen uns nur einiger Vorgänge erinnern, die bei Einführung der wohlthätigsten Erfindungen sich zutragen. Das erste Dampfschiff, welches auf der Julda fuhr, wurde von den Juldschiffen aus Wuth zerstört. Napoleon I. erklärte Fulton, den Schöpfer der ersten brauchbaren Dampfschiffe für einen Narren, weil er mit kochendem Wasser Schiffe nach Eng-

land hinübertreiben wollte! Eine Kommission von Gelehrten und Technikern erklärte die Idee der Dampfschiffe für „visionär“ und „unpracticabel“, und ein Professor rechnete wissenschaftlich aus, daß ein Dampfschiff niemals über das Weltmeer gelangen könne! Und jetzt? Auch gegen die Eisenbahnen erhoben sich die gelehrten Stimmen, sogar ganze wissenschaftliche Korporationen. Man erklärte, die Reibung der glatten Räder auf den Schienen würde nicht ausreichen, große Lasten fortzuziehen, geschweige Steigungen zu überwinden. Der Luftdruck sollte ferner so stark sein, daß man Wände zur Seite der Bahn aufrichten müsse usw. — Generalpostmeister v. Nagler erklärte 1836 randschifflich, als ihm das Eisenbahnprojekt Berlin-Potsdam vorgelegt wurde: „Ich lasse täglich zwei Personenposten von Berlin nach Potsdam und zurück gehen, und häufig benutzte sie auch nicht ein einziger Passagier, — und da soll sich eine Eisenbahn bezahlt machen?“ — Und jetzt? — Gegen den Jacquardischen Webstuhl empörten sich die Weber, weil sie meinten, sie würden durch diese Maschine brodlos, die ihnen doch nur Befreiung aus gebückter Stellung bis zur Verkrüppelung bringen sollte. Unsere Telegraphenanlagen mußten zum Theil unter dem Schutze von Militärfommandos ausgeführt werden, weil die Landbevölkerung diese Anlagen zerstörte oder verhinđerte, in dem Glauben, die Drähte leiteten den Blitz auf die Fehler! — Kurz wir sehen überall und immer die traurige Wahrheit, daß die Menschheit — von Vorurtheilen und engberzigem Interesse befangen — sich gegen ihre größten Wohlthäter erhebt, die aus einfachen Mitteln große Erfindungen zusammenstellten, und bis heutigen Tages will die Menge nicht erkennen, daß in der größten Einfachheit die größte Weisheit liegt, an der die meisten vorübergehen, um sich in den verwickeltesten Dingen auf Ab- und Irrwege zu begeben. Wenn die alten, traurigen Erfahrungen sich wieder von neuem betätigen sollen, so scheinen die Flugapparate das neueste Opfer solch betäubender Verblendung zu sein.

\* **Funfunddreißig Jahre lang verschollen.** Fast genau vor 35 Jahren, Ende September des Jahres 1862, verließ der damals in Alt-Willau wohnhafte Schiffszimmermann Gablowski, nachdem er sich drei Jahre vorher verheiratet hatte, seine Vaterstadt, um unter Zurücklassung seiner jungen Ehefrau und seiner beiden Kinder, von denen das jüngste, ein Sohn, in dem jungen Alter von zwei Monaten stand, heimlich in die weite Welt zu gehen. Obwohl die Seinen in den dürtigsten Verhältnissen zurückgeblieben waren, ließ der seltlose Vater und Gatte niemals eine Nachricht oder ein Lebenszeichen von sich nach Hause gelangen. Die treulos im Stich Gelassenen glaubten, daß ihr Ernährer im fernem Auslande seinen Tod gefunden habe, da trotz aller öffentlichen Bekanntmachungen in den Zeitungen der Verschollene sich nicht meldete, selbst als auf Antrag der verlassenen Ehefrau die gerichtliche Todeserklärung gegen Gablowski ausgesprochen worden war. Kürzlich erhielt die verlassene Familie von einem ihr unbekanntem Herrn Besuch, der derselben Mittheilungen über den Todgeglaubten machen konnte, Mittheilungen, durch welche die Familie aufs angenehmste überrascht wurde; denn der Herr war nicht nur in der Lage, im Auftrage des für verschollen Erachteten ihr den Betrag von 1000 Mk. einzuhändigen, sondern er konnte auch berichten, daß es dem in Hongkong (China) weilenden Gatten und Vater recht gut gehe, da derselbe, wenn auch nach vielen widrigen Schicksalen, als Kapitän eines Passagierdampfers mit einem Jahresgehalt von 2000 Dollar seit längerer Zeit angestellt sei. Gleichzeitig überbrachte der fremde Herr Briefe von dem Wiedergefundenen, in denen derselbe seine Angehörigen um Verzeihung für seine Lieb- und Treulosigkeit bat und erklärte, daß er an seinen Kindern und an seiner Gattin wieder gut machen wolle, was er an ihnen gefehlt. Daß der gewissermaßen vom Tode Wiederauferstandene es mit seinem Vorhaben ernst zu meinen scheint, dürfte daraus hervorgehen, daß dieser Tage wiederum ein über eine größere Summe lautender Chek eingetroffen ist. Bemerkenswert sei noch, daß keiner der Ehegatten sich während der 35 Jahre wieder verheiratet hat.

\* Eine in Belgien aufgestellte Berechnung schätzt die Zahl der in **Aequatorial-Afrika lebenden Elefanten** auf 7 Millionen, d. h. je ein Thier auf 10 der 70

Millionen Hektar des Urwaldes, wo die Thiere in den feuchten Gegenden hauptsächlich von den frischen Pflanzenschößlingen leben. Ein Elefant hat im Durchschnitt 5 kg Elfenbein, so daß man den Gesamtreichthum an letzterem auf 35 Millionen Kilogramm schätzt, die bei einem Durchschnittswert von 12 Mk. das Kilogramm einen Gesamtwert von 400 Millionen Mark darstellen. Nach dieser Berechnung wäre der Elfenbeinreichthum der Erschöpfung nicht so nahe, wie man allgemein annimmt.

\* Der bekannte **humoristische Schriftsteller Gustav Schumann** ist in Leipzig an einem schweren Lungenleiden verstorben. Der Verstorbene war der Verfasser der weltberühmten „Miemchen-Geschichten“. Was für Preußen das bekannte Paar „Müller und Schulze“ ist, das repräsentirt für Sachsen die Figur Miemchen, eines Partikularisten vom reinsten Wasser, der jedoch voll liebenswürdigen schalkhaften Humors ist. Der verstorbene Gustav Schumann hat diese Figur zu großer Berühmtheit gebracht; er hat ihr Wesen mit einer unerschöpflichen Fülle von Witz ausgestattet, der sich jedes politischen, städtischen oder öffentlichen Ereignisses, das sich in oder außerhalb der Grenzen Sachsens zutrug, zu bemächtigen wußte, und es in einer Form besprach, die nie verlegte.

\* **„Na, warte, Alter!“** Auf dem Petersberge bei Halle mit seiner Klosterkirche, der Begräbnisstätte der alten Grafen von Wettin, und den Ruinen des einst weltberühmten Augustinerklosters zum Bantberge findet man in einem der Gedenkbücher von der Hand eines halbeschenden Studenten neben seinem Namen die Bemerkung: „Was ist der Bursche ohne Geld!“ Da geschah es, daß der Sohn desselben, der inzwischen ein hochstehender Geistlicher geworden ist, ebenfalls Student, bei einem Besuche des Petersberges mit wohlthuerender Ueberraschung diese schriftliche Hinterlassenschaft entdeckte und, schmunzelnd seine Schreibtafel hervorziehend und Datum und Bemerkung eintragend, in die vielfagenden Worte ausbrach: „Na, warte, Alter!“

Vienna, der berühmteste der arabischen Aerzte, der um das Jahr 1000 lebte, war der erste, der in seinem berühmten Werk „Kanon“ das Kapitel der Hautpflege behandelte. Wenn wir daraus ersehen, welchen Werth man damals schon der Hautpflege beilegte, so müssen wir andererseits betonen, daß seit dem Mittelalter diese Pflege immer mehr und mehr vernachlässigt wurde und ihr Wiederaufleben erst der neuesten Zeit vorbehalten war. Nichts hat in der Hautpflege epochenmachender gewirkt als die Entdeckung des Lanolin, welches dem natürlichen Hautfett analog ist, und dessen Anwendung so gewissermaßen einen Ersatz der Natur darstellt. Infolgedessen hat sich denn auch das **Lanolin Toilette-Cream = Lanolin** als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder, sowie in allen Fällen von Hautunreinheiten als unentbehrlich erwiesen, wie es zur Anwendung in der Kinderstube auch von Aerzten auf das allerangelegentlichste empfohlen wird. Man findet das „Lanolin Toilette-Cream-Lanolin“ in allen Apotheken und Drogerien in Zinntuben und Blechdosen zu billigen Preisen. Beim Ankauf des Creams achte man wohl darauf, daß sämtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke „Pflichting“ tragen müssen.

**Das beste Mittel gegen Kopfschmerzen** jeder Art ist das von Höchster Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte

# Migränin

In den Apotheken aller Länder erhältlich. Arztliches Rezept, auf „Migränin-Hochst“ lautend, schließt vor Fälschungen.

## Privat-Bekanntmachungen.

Zur öffentlichen Versteigerung des der Wittve D. Janßen geb. Gerritsz hier selbst gehörigen, im hiesigen Orte angenehm belegenen

# Wohnhauses

mit großem und schönem Obst- und Gemüsegarten

wird weiterer Termin angelegt auf

Montag den 18. Oktober d. J.  
nachmittags 3 Uhr

in Lebzies Hotel hier selbst.

Auf ein irgend annehmbares Gebot erfolgt in dem Termin der Zuschlag und werden weitere Verkaufstermine bestimmt nicht mehr abgehalten. Kaufliebhaber ladet ein

H. Jürgens.

Hohenkirchen, den 10. Oktober 1897.

Zweiter und letzter Termin zur öffentlichen Versteigerung des zum Nachlasse der weil. B. F. Müller Wwe. geb. Ulfers hier selbst gehörigen, zu Grimmen belegenen

# Landgutes

wird angelegt auf

Montag den 18. Oktober d. J.  
nachmittags 4 Uhr

in Lebzies Hotel hier selbst.

Das Marschlandgut ist im Ganzen 38 Hektar 63 Ar 50 Qm. groß. Die geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgelände sind neu erbaut. Der Verkauf erfolgt zum Antritt auf den 1. Mai 1898, doch hat Käufer den Pachtvertrag mit dem jetzigen Pächter bis zum 1. Mai 1899 auszuhalten.

Weitere Termine finden nicht statt und wird auf das im Termine abgegebene Höchstgebot der Zuschlag bestimmt erteilt.

Hohenkirchen, den 7. Oktober 1897.

H. Jürgens.

Der Schiffszimmermann J. H. S. Hilgendorf hier selbst hat mich beauftragt, sein hier mitten im Orte vor 4 Jahren erst neu erbautes, zu 2 Wohnungen eingerichtete

# Haus

nebst einem Garten zur Größe von 2 Ar 62 Qm. zum Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verkaufen, und findet ein Unterhandverkaufstermin

Wittwoch den 20. Oktober  
abends 7 Uhr

in H. D. Ziarks Wwe. Wirthshaus statt. Der Ankauf würde der günstigen Lage wegen besonders für einen Proprietär, sowie für einen Geschäftsmann zu empfehlen sein.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

H. D. Ziarks.

Schortens, den 10. Oktober 1897.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Hans Hinrich Sillwold gehörige, zur Zeit von Johann Sieften bewohnte

# Häuslingsstelle

auf der Moorwarfergaß, groß 0,3868 Hektar, soll zum Antritt am 1. Mai 1898 durch den Unterzeichneten Nachlassverwalter öffentlich verkauft werden.

Termin zu diesem Verkaufe wird auf  
Sonntag den 23. dieses Monats  
abends 7 Uhr

in Lübbens Wirthshaus zum „Bremer Schlüssel“ hier selbst angelegt und werden Kaufliebhaber dazu hierdurch eingeladen.

Jever, 1897 Oktober 11.

A. Tiemens.

## Nicht annähernd erreicht

von irgend einem neuen Reklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte

Bergmanns

Carbol-Cheerschwefel-Seife.

Borr. 50 Pf. p. Stück bei Franz Frerichs.

Die Erben des weil. Häuslings Tjard Carstens zu Osterbeich lassen

Wittwoch den 20. d. M.  
nachm. 1 Uhr anf.

in und beim Sterbehause des weil. Erblassers

1 milch. Plege,

1 zweith. Kleiderschrank, div. Tische, Stühle, Eckborte, 2 Koffer, Lampen, div. Steinzeug usw.

sowie: Senfen, Sichten, Forken, Spaten, Partie Heu und was sich weiter vorfindet auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Tettens.

A. Oltmanns.

Die Wittve des Ladens Neent Freese zu Minsen läßt fränklichkeitshalber

Wittwoch den 20. dieses Monats  
nachmittags 2 Uhr anfangend

in ihrer Wohnung daselbst

1 vollst. Bett, 1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 2 Tische, Stühle, Spiegel, Schilbereien, 1 amerikanische Wanduhr mit Becker, Eck- und Nippborten, grobes und feines Steinzeug, 1 Herdkette, 1 Dreifuß, eis. Töpfe, 1 Butterkarne, Eimachsfässer und viele sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Jörrien.

Schwarting.

Die Erben des Hausmanns Hinrich Peters zu Husum und des Hausmanns Hinr. Melchers zu Cleverns haben mich beauftragt,

das ihnen gemeinschaftlich  
gehörende

# Moorstück

im Langstraßer-Felde

zum sofortigen Antritt mit Vorbehalt vormundschaftsgerichtlicher Genehmigung öffentlich zu verkaufen, zu welchem Zwecke hiemit Termin auf

Wittwoch den 20. d. M.  
nachmittags 4 Uhr

in der Garnhuben'schen Gastwirthschaft zu Dose anberaumt wird.

Wittmund, den 2. Oktober 1897.

H. Eggers,

öffentl. angelegt. öffentl. Aukt.

Folgende den Gebrüdern Poppen in Landeswarfen gehörigen

# Immobilien,

nämlich:

1. das Landgut „Süderhausen“, groß 44 Hektar 37 Ar 80 Qm. = 93,86 Matten, unmittelbar an der Chaussee in der Nähe des hiesigen Ortes gelegen,
2. das z. Z. von Proprietär Jürgens bewohnte, bequem eingerichtete, im hiesigen Orte freundlich belegene Wohnhaus mit Vorgarten,
3. die westliche, von Zimmermann Grahlmann bewohnte Wohnung eines hieselbst belegenen Hauses mit Gartengründen,

sollen zum Antritt auf den 1. Mai 1898 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Verpachtungstermin wird angelegt auf  
Sonntag den 23. Oktober d. J.  
nachmittags 3 Uhr

in Lebzies Hotel hier selbst.

Nähere Ankünfte werden auf Wunsch von mir bereitwilligst erteilt. Die Verpachtungsbedingungen sind vom 18. d. M. an in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Hohenkirchen, den 10. Oktober 1897.

H. Jürgens.

## Niederlage und Verkaufsstelle meines Butjadinger Grassamens

übergab Herrn J. H. G. Düser in Jever; derselbe verwendet Probe auf Wunsch.

Der Samen ist von besonders guten alten Marschweiden geerntet.

Moorsee (Butjadingen). Herm. Martens.

Weiland Fabrikbesitzer C. Verlage zu Neuenbe Erben lassen

Donnerstag den 21. dieses Monats  
nachmitt. 2 Uhr aufg.

bei der Neuenber Ziegelei

# 4 Arbeitspferde,

1 Halbchaise, 6 starke Aderwagen, worunter 1 Beterwagen, 1 leichten Mehlwagen, 1 Brodwagen, 1 größeres Quantum gut gewonnenes Heu, mehrere Pferdegeschirre, Pferdebedecken, 3 große Stalleimer, 2 Stohlen-schuppen, 1 Brechfrange, 1 Pferdebrodmachine, 1 Wagenhebe und was sonst zum Vortheil kommen wird mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuenbe, 1897 Oktober 12.

H. Gerdes,  
Auktionator.

Wegen Fortzuges läßt der Arbeiter G. Meyer zu Hohenstieffersfel

Sonntag den 23. Oktober  
nachmitt. 1 Uhr aufg.

öffentlich an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

# 2 Schafe, 4 Hühner,

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Kommode, div. Stühle, 1 Küchentisch, 1 Kleiderstie, 1 Handnähmaschine, 2 eis. Töpfe, 1 do. Theefessel, 1 Herdkette, 1 Dreifuß, 1 Butterkarne, 2 Rahmfässer, versch. Eimer, 1 Waschballe, 1 Regenwasserionne, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 2 Deich-farren, 2 Schuppen, 1 Hauehl, 1 Gaffel, 1 Dreschlegel, Haarpfitt und Hammer, Koppelstöcke, 1 Weidenmesser, Torfstörbe, 2 Granatmeze, 1 Partie Es- und Pflanzkartoffeln, 1 Bladen Kohl und Stedriben, auch eine Quantität Heu in passenden Abtheilungen und was sich weiter vorfinden wird.

Warden.

J. Müller,  
Auktionator.

Wegen Fortzuges wünsche ich mein von mir selbst bewohntes

# Haus

mit schönem Obst- u. Gemüsegarten

zum Antritt auf 1. Mai 1898 unter der Hand zu verkaufen oder zu vermieten. Da ich mich bisher einer guten Kundschaft erfreute, kann ich die Stelle einem strebsamen Schuhmacher besonders empfehlen. Es wird jedoch auch jeder andere sein gutes Auskommen darauf finden. Das Haus ist komplett eingerichtet und befindet sich in gutem baulichen Zustande. Wichtigens bei Tettens.

H. Janßen,  
Schuhmacher.

# Landverpachtung.

Für Johann Hermann Janßen Wittve hieselbst werde ich

Sonntag den 23. dieses Monats  
abends 7 Uhr

in Lübbens Wirthshaus zum Bremer Schlüssel hieselbst die jetzt von Gerh. Eilers und Hinr. Paradies benutzten

# Landstücke

bei Moorwarfen von pfm. 2 Matten und 1 Matt auf längere Jahre anderweit öffentlich verpachten. Das zuletzt erwähnte Landstück kann auch aufgebrochen werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Jever, 1897 Oktober 13.

A. Tiemens.

Habe in meinem hierorts belegenen Hause auf Mai n. J. zwei komplette moderne

# Wohnungen

an ruhige Bewohner zu vermieten.

L. Tholen.

Habe auf 1. Mai 1898 ein geräumiges Wohnhaus mit großem Gemüse- und Obstgarten zu verpachten. Auch kann auf Wunsch Schafweide und drei Scheffel Einsaat Gestrand mit in Pacht gegeben werden.

M. F. Dirks.

Habe eine Wohnung zu vermieten.  
Langeverth, 11. Oktober 1897. B. Hinrichs.

## Verkauf von Weideland und Aekern.

Die Feyerländische Bank will ihre bei der Wittmunder Bahn hieselbst belegenen

# Landstücke:

a. 66,7442 Hektar oder etwa 14 $\frac{1}{2}$  Matten Weideland, gegenwärtig an die Herren D. W. Josephs Söhne und D. Gerken verpachtet,

b. vier Gemüecker, groß 47 Ar 45 Qm., zu Hauptplätzen geeignet, hinter der Molkerei belegene,

zum Antritt auf Frühjahr 1898 öffentlich meistbietend verkaufen.

Verkaufstermin findet statt  
Sonnabend den 23. Oktober 1897  
nachmittags 6 Uhr

in Metzgerdes Wirthshaufe beim Bahnhofe hieselbst. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß nur dieser eine Verkaufstermin beabsichtigt ist und daß ein großer Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen werden kann.  
Jever. Aukt. H. A. Meyer.

## Verpachtung von Weideland.

Fräulein Friederike Clark zu Wechta will ihre am Schützenhofsweg hieselbst belegene, bisher an Herrn Speditour Heinke verpachtete

# Weide,

groß 1,3778 Hektar oder etwa 3 Matten, auf 6 resp. 8 Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachten.

Verpachtungstermin findet statt  
Sonnabend den 23. Oktober 1897  
nachmittags 6 $\frac{1}{2}$  Uhr

in Metzgerdes Wirthshaufe beim Bahnhofe hieselbst. Der Zuschlag wird in obigem Termine event. sofort erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein  
Jever. Aukt. H. A. Meyer.

## Alte Wollfachen

jeder Art werden zu Damen- und Herrenstoffen (wie Kleiderstoffe, Damentuche, Flanelle, Samas, Buckskins, Cheviots, Loden etc.) in anerkannt vorzüglichen Qualitäten billigt umgearbeitet.

Reichhaltige Musterkollektion sofort franko.  
Carl Dörge, Osterode a. Harz.

Annahmestelle und Musterlager bei  
J. H. Busma, Waddewarden.

## Stubenöfen

in großartiger Auswahl. Neue Muster!!

### Dauerbrandöfen

von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen.

### Emaillirte Stubenöfen.

Emaillirte Sparherde  
Gusseiserne }  
in großartiger Auswahl!!!

### Kesselöfen

für Dorf- und Kohlenheizung.

Wittmund. J. Egberts.

En gros. En detail.

**Aufsetten, Entkerften, Halfterketten, Stallhalfterketten, Brunnenketten, Zugketten, Fochketten, Herdketten, Hundketten zc. zc., verzinkte und blaue englische und deutsche Ketten meterweise.**

Wittmund. J. Egberts.

En gros. En detail.

## Schlafdecken

in frischer neuer Auswahl, von 2 Mk. an,

## Biberdecken

in vielen Qualitäten, von 50 Pfg. an,

## Molton-Decken

in sehr feiner Ausmusterung, schwere Qual. und groß, von 2,30 Mk. an,

## Pferdedecken

in vielen Qualitäten, von 2 Mk. an, empfiehlt

Herm. de Boer,  
Jever.

Beste u. billigste Bezugsgewinne für garantiert neue, doppelt ge-  
rebelte und gewolligere, echt nordische

### Bettfedern.

Wir verkaufen solider, gegen Kradnahme (jedes beliebige Quantum) Gute  
neue Bettfedern n. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W., 1 M., 25 Pfg.  
u. 1 W. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfg. und  
1 W. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 W., weiß 2 W. 30 Pfg. u.  
2 W. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W.  
5 W.; Feiner echt sibirische Ganzdaunen (jezt starkartig) 2 W.  
50 Pfg. u. 3 W. Verpackung 3. Kohlenreise. — Bei Verträgen von mehr-  
stens 75 W. 2 $\frac{1}{2}$  Rabatt. — Nichtgeliefertes bereitwillig zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

## Daberische Kartoffeln,

vorzüglicher Qualität, empf. C. F. Andree.

1 Pfund gute Butter 90 Pfennig

empfiehlt C. F. Andree.

Honig empf. C. F. Andree.

## Speck

in schweren Seiten empfiehlt C. F. Andree.

Waarenhaus  
B. H. Bührmann,  
Wilhelmshaven.

Schwarze und farbige

# Kleiderstoffe

in Crep, Mohair, Rammgarn, Beige,  
Schottisch und Halbseide,

reine Wolle, doppelt breit,

Meter von 50 Pfg. an,  
besser 75, 90 Pfg., 1,10, 1,60 bis 3,50 Mk.

Muster-Sortimente

werden franko zugesandt. Aufträge von  
20 Mark an franko.

# Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder,  
schwarz und coul., in allen Qualitäten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Herm. de Boer, Jever.

Der Abendzug 7 Uhr 54 Min.  
hält seit dem 1. Okt. auch in  
Bant, so dass meiner werthen  
Landkundschaft, welche mich  
nachmitt. besucht, die schönste  
Gelegenheit geboten wird, gleich  
bei meinem Geschäftslokal wieder  
einzusteigen.  
Geschäftshaus  
Georg Aden, Bant.

Zu verkaufen.  
Zwei schwere kräftige Arbeitspferde, 6 und  
8 Jahre alt.  
Neustadtgödens. D. Graf, Holzhändler.

## Zu verkaufen.

Zwei bis drei Fuder trockener Amdel.  
Friedrichschleuse. Focke Wiemenen.

## Zu verkaufen.

Eine bei Oldorf grasende hochtragende Kuh.  
Horskens. W. Memmenen.

## Zu verkaufen.

1 zweijähriges Beest, 1 Hengstfüllen, 3 zeit-  
milche Kühe, 1 tiebiges und 1 güstiges Beest, 1 Milch-  
schaf und 8 Lämmer.  
Hohentircher-Südwin. S. Memmenen.

## Zu verkaufen.

2 Enterrfüllen, Stuten, schwarz u. Schimmel, ein  
schwarzes Hengstfüllen u. 3 zeitmilche tiebiges Beester.  
Clevrens. H. Hoffenke.

Habe hochtragende und fette Kühe zu  
verkaufen.  
Schreiersort. W. Weers.

## Zu verkaufen.

5 Stück allerbeste  $\frac{1}{2}$  jährige Stiere sowie einige  
gute  $\frac{1}{2}$  jährige Beester und ein jähr. Wallach.  
Wollhufe. Johann Siebels.

## Zu verkaufen.

Drei tragende Rinder, im Pastoreiland weidend.  
Maifäden, den 12. Okt. Theodor Wammen.  
Auf sofort ein Knecht sowie eine Magd gegen  
hohen Lohn. D. D.

## Zu verkaufen.

Eine zu wantiedig belegte und eine  
fähre Kuh.  
Jever, beim Bahnhof. J. D. Abels.

Zu verkaufen. Ein schönes starkes Hengst-  
füllen, rothbraun, abstammend vom „Holf“, event. ein  
schwarzbraunes Stutfüllen vom „Dlaf“.  
Förriesdorf. Joh. Olmanns.

## Gesucht

per November oder 1. Januar bei hohem Lohn  
ein zuverlässiger, am liebsten jezt vom Militärdienst  
entlassener Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann.  
Jever, Schlosserstraße 609.  
Max C. Josephs.

Zu kaufen auf gleich sowie auf Mai noch mehreren  
Knechten und Mägden gute Herrschaften nachweisen.  
Förrien. Anton F. Popken,  
Gefindemäcker.

Gesucht zum November ein Mädchen für einen  
kleinen Haushalt in Barel. Anmeldungen nimmt  
entgegen

Frau Aktuar Chemnitz, Bahnhofstr.

Gesucht auf November 1897 und Mai 1898  
viele große und kleine Knechte und Mädchen mit guten  
Zeugnissen für Bürger und Landwirthche.  
Schaar. Frau Mazur.

Empfehle meinen Herdbuchstier

## Cirkassier

zum Decken.  
Sillenstede. Fr. Aug. Folkers.  
Empfehle meine Herdbuchtiere zum Decken, auch  
wünsche 2 nach Wahl zu verkaufen.  
Klein-Ostern, Okt. 11. G. Folkers.

Mein Herdbuchstier deckt für 3 Mk.  
Sanderahm. Harns.

Empfehle meinen Herdbuchstier zum Decken.  
Dedgeld 3 Mk.

Al-Wichtens. Aug. Folkers.

Empfehle meinen Schafbock zum Decken. Ded-  
geld 50 Pfg.

Harzburg. Heinrich Thorwächter.

Mein Schafbock deckt für 30 Pfg.

Nahrbum. Th. Janßen.

Empfehle einen Schafbock zum Decken.

Schortens. L. Fürgens.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.

Olmütz bei Oldorf. Claas Göden.

Empfehle meinen großen schönen Ziegenbock zum  
Decken. Dedgeld 50 Pfg. gegen baar.

Bei Hornumerfeld. Gerhard Peters.

Empfehle meinen Ziegenbock zum Decken.

Accum. C. Schild.

Entlaufen 7 Enten. Dem Auskunftsgeber eine  
Belohnung.

Wiedel. Hermann Janßen.

Zettel. Wünte 20 Döfen in Fütterung zu  
geben. Offerten mit Preisangabe erbittet.

D. Hanken junr.

Gebe beste Milchkuhe sowie güstige Rinder  
in Futter; auch suche noch Stroh zu kaufen.

Buischhausen bei Sande. Almers.

Wünsche 17 Stück Vieh in Futter zu nehmen.

Minster-Oster-Altendeich. J. Gvers.

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und  
zahle die höchsten Preise.

Gergull, Barel.

Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. Schlachte,

400 Blatt am Lager.

400 Blatt am Lager.

# Große Sendungen

in  
**Glacé-Handschuhen,  
Ball-Handschuhen und  
Winter-Handschuhen**

sind neu eingetroffen.

## Jever. Theod. Harms.

1000<sup>e</sup> von Aerzten verschreiben

den hervorragendsten Bestandtheil des

### LANA-CRÈME

das Adops Janas N. W. K. bei Erkrankungen der Haut, Verbrennungen z. als Salbengrundlage; der beste Beweis für die Brauchbarkeit des LANA-CRÈME zur Hautpflege, bei rauer, spröder, gerötheter Haut, aufgeschrunnenen Lippen, bei Brandwunden der Kinder, schnelligen Fremden im Rücken.  
Ein wunderbareres Mittel zur Erhaltung eines zarten, feinen und jugendlichen Zetns. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg. und in Tuben à 40 Pfg.

Zu haben bei **S. W. Frerichs**, Drogerie, Wasserpfortstr.

### J. Egberts,

Wittmund und Wilhelmshaven.

En gros.

300

bis

500 Stück

Großartige Auswahl!!

Wittmund.

En detail.

stets

am

Lager.

Billige Preise!!

J. Egberts.

### J. Egberts,

Wittmund und Wilhelmshaven.

Mein Lager in  
Centralfeuer-Jagdflinten,  
Flobertbüchsen, Revolvern,  
Jagd- und Patronen-Laschen,  
Patronen-Gürteln und Güts zc.,  
Jagdgeräthschaften,

Jagd- und Scheibepulver von ersten Fabriken,  
geladenen Patronen von Rottweil-Hamburg,  
Patent-Hagel und Repposten,

Gülsen, Pfropfen, Zündhütchen zc. zc. in allen Kalibern  
ist sehr komplet.

Preise äußerst billig, weil direkter Bezug von ersten  
Fabriken.

Wittmund.

J. Egberts.

En gros.

En detail.

1897

Wittmunder Ausstellung  
Goldene Medaille.

1897

Dreschmaschinen

Säckelmaschinen

Glocken-Göpel

von Heint. Lanz, Mannheim,  
habe ich in großer Auswahl am Lager.

Wittmund.

J. Egberts.

En gros.

En detail.

Ich bitte die Damen, sich meine  
**Kleiderstoff-Kollektion** sen-  
den zu lassen; grösste Auswahl  
billiger u. moderner Sachen, Preise  
äußerst niedrig. in **Kragen,  
Jacken und Mänteln** mache  
gerne Ansichtsendung.

Einmaliger Besuch meines Ge-  
schäftslokals wird zur dauernden  
Verbindung führen.

**Georg Aden, Bant.**

Das photographische Atelier

**J. G. Siehl,**

Wasserpfortstr. 65,

ist täglich, auch Sonntags, geöffnet.

Durch allerhöchste Fürsichtigkeit ausgezeichnet.

**Nahmkäse**

Pfd. 80 Pfg., 60 Pfg. und 45 Pfg.,  
Käse empf. **F. J. S. Warntjen.**

### Wollene Strumpfgarne.

Mein Lager ist hierin noch bedeutend kom-  
pletirt. Preise billiger wie bisher, sehr gute, starke  
Qualität von 1,75 Mt. an.

### Fertige Strumpfwaaeren

in bester Qual., schwarz und farbig, in allen Größen,  
empfehle zu alleräußersten Preisen.

**Herm. de Boer, Jever.**

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann,**  
Wilhelmshaven.

### Damen- Konfektion.

### Winter-Jacketts

2,75, 3,50, 6,50 bis 15 Mt.,

### Frauenmäntel

mit abnehmbarem Kragen,

### Regenmäntel

3, 4,50, 9 bis 26 Mt.

**Winter-Capes, Kragen, Röder,  
Kindermäntel** in großer Auswahl bei  
sehr niedrigen Preisen.

### Jean Baptiste Feilner,

Hofphotograph

(Inhaber: Feilner & Mohaupt),

Jever, Burgstr. 30.

Photographische Anstalt von vorzüglichstem Renommee.

Täglich, auch Sonntags, bis Dunkelwerden  
ununterbrochen geöffnet.

### Blühende

### Alpenveilchen, Primel, Erica u. s. w.,

ferner große Auswahl in

### Palmen und anderen Blattpflanzen

empfiehlt billigt

Jever.

Wilh. Hinrichs,  
Gandelsgärtner.

# Neuheiten

in  
**Damen-Jacketts,  
Damen-Capes,  
Rädern, Abendmänteln,  
Wintermänteln**

mit abnehmbarem Kragen

sind in allergrößter Auswahl wieder einge-  
troffen und empfehle solche zu äußerst niedrig  
gestellten Preisen.

## Carl Möhlmann.

**Gänsefedern** hoch. Ware, nur ganz H.  
weib. Federn, äußerst voll-  
ständig, vorzüg. Beschaff.  
Pfd. 2,65 Mt. Dasselbe Sorte, ein wenig kräftiger,  
nicht ganz so daunig 2 Mt. Gänseflächfed.  
wie sie gerupft werden 1,50. Geflügel Fed. grau  
1,75, halbwelt 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 Mt. Jede  
Ware wird in mein. Fabrik laub. gereinigt; daher  
voll. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Jurid.  
nachge. **KROHN, Lehrer a. D. ALTRETTZ**  
(Vertrag).

Empfing neue Auswahl in

### Anzug- und Paletotstoffen.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maß unter  
Garantie.

Ferner empfehle fertige **Winterpaletots,  
Jacket-Anzüge, Lodenjoppen, einzelne Jacketts,  
Hosen, Westen, auch Knabenanzüge** in allen  
Größen, haltbare Sachen und gut genäht, von 3 Mt. an.

### Rüsterfil. J. L. Haake.

### Filzhüte u. Wintermützen

für Herren und Knaben trafren neu ein.

### Rüsterfil. J. L. Haake.

### Oelröcke, Oeljacken, Oelhosen,

doppelt und einfach, orrätig in bekannter Güte.

### Rüsterfil. J. L. Haake.

### Frische Eier bei J. S. Cassens.

### Kuhdecken

empfehlen

### Bruns & Remmers.

### Zither-Unterricht.

Beabsichtige bei genügender Beteilgung in Jever  
einen **Kursus für Zither-Spiel** zu eröffnen. Der  
Unterricht erstreckt sich auf Schlag- und Streichzither.

Nähere Auskunft ertheilt, sowie Anmeldungen  
nimmt bis zum 25. Okt. entgegen die Exped. d. Bl.

Zithern, sowie Requisiten und Schulen liefern  
zu Fabrikpreisen.

**Frau Neumann, Bant.**

### Eine Wohnung in Jever,

1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
Keller- und Bodenraum, wird von zwei Personen zu  
Oftern oder zum 1. Mai nächsten Jahres zu mieten  
gesucht.

Offerten sind zu richten an  
Lehrer F. Fehlhauer in Thumum bei Esens.

Suche auf Mai 1898 einen fleißigen, soliden  
Arbeiter. Derselbe kann Arbeit aufs ganze Jahr  
und eine gut eingerichtete Wohnung zu Dykhausen  
bei mir erhalten.

Dykhausen. **B. Rogge, Landwirth.**

**Zu verkaufen.**

Schweine, bester Race, zum Weiterfüttern.  
Jever, Große Rosmarinstraße Nr. 14.

**J. Lippelt.**

**Zu verkaufen.**

Ein sehr schönes Kuhfald.  
Kleingrasshaus bei Jever **J. S. Schröder.**

Drei schöne milchgebende Ziegen von bester Ab-  
stammung zu verkaufen. **D. D.**

Habe noch mehrere 8 Wochen alte Ferkel zu  
verkaufen.

Jever, bei Mooshütte. **J. Strubbe.**

**Zu verkaufen.**

Ein gutes Arbeitspferd, billig, oder gegen ein  
Füllen zu verkaufen. **F. Heeren.**

Langerwerth.

Habe einige 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-jährige Mastbullen und einige  
Bestier zu verkaufen. **W. Jark.**

Wiarberaltenbeich.